

6.3.2024

An die Mitglieder des Finanzausschusses der Stadt Bonn

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie der Presse zu entnehmen war, hat die Stadtverwaltung Ihnen vorgeschlagen, in Ihrer nächsten Sitzung zu beschließen, dass der Caritas-Verband zu einer Zahlung von 15.000€ verpflichtet werden soll, weil er einen vereinbarten KfW-Standard beim Bau zweier Gebäude für Obdachlose nicht eingehalten hat. Er hat die Gebäude mit einem geringeren KfW-Standard errichtet, weil die Einhaltung des höheren Standards Unsicherheiten hinsichtlich Personal und Material und eine erhebliche zeitliche Verzögerung bedeutet hätte. (Man bedenke auch, dass Obdachlose in den Jahren, als diese Entscheidungen getroffen werden mussten, in besonderem Maße unter den pandemiebedingten Einschränkungen zu leiden hatten!)

Die Caritas hat mit dem Bau und der Organisation der Wohneinrichtungen, wie an vielen anderen Orten, subsidiäre Aufgaben für unsere Stadt übernommen, denn es wäre die Aufgabe der Stadt, sich um alle Einwohner, insbesondere diejenigen am Rande unserer Gesellschaft, zu kümmern. Das umsichtige Handeln des Wohlfahrtsverbands hat dafür gesorgt, dass den betroffenen Menschen schneller und unbürokratisch Hilfe zuteil wurde.

Die Summe, die nun als „Strafe“ im Raum steht, könnte die Caritas nicht mehr einsetzen, um weitere Projekte zu finanzieren, die ebenfalls die Fürsorgepflicht der Stadt unterstützen und den Menschen in Not zugute kommen.

Wir bitten Sie daher eindringlich, gegen den Antrag der Verwaltung zu stimmen!

Ergänzend möchten wir daran erinnern, dass nicht nur die institutionelle Caritas, sondern zahlreiche Ehrenamtliche in Zusammenarbeit mit den Wohlfahrtsverbänden, mit ihren Kirchengemeinden oder auf eigene Initiative hin unverzichtbare Aufgaben in unserer Stadt übernehmen, ohne dass der Stadt dadurch Kosten entstehen: das Angebot reicht von Kinder- und Jugendarbeit über Kleiderkammern, Ausgabe warmer Mahlzeiten und Unterstützung finanzschwacher Familien und Einzelpersonen bis hin zu Flüchtlingsbegleitung und Senioren-Cafés. Wie arm wäre unsere Stadt, wenn es dies alles nicht gäbe?

Mit freundlichen Grüßen

Andrea Honecker, Vorsitzende